

## **Abschnitt 7**

### **Epilog**

#### **Von der Mythologie zur Ontologie Mein weiterer Weg zum Instanzenmodell des Seinsganzen**

##### **Problematik**

Nach dem Vorliegen des transformierten TAIGI-Systems gemäss Bild 8 war der formale Teil der Ost-West-Transformation abgeschlossen. Doch dem damit vorliegenden formalem Modell-System fehlte die Interpretation. Am Ende der mit Mühe erreichten System-Umwandlung aus dem fernöstlichen IGING(YIJING)-TAIGI-Kontext in den 'aufgeklärt'-modernen west-europäischen cartesischen Kontext stand ich somit vor der Frage, wie das formal gewonnene System inhaltlich, im vorliegenden Fall metaphysisch-ontologisch zu deuten wäre.

Ich las in dieser Zeit von Martin Heidegger seine Freiburger Vorlesung vom Sommersemester 1936 'Schellings Abhandlung über das Wesen der menschlichen Freiheit (1809)'. Dort stiess ich im Kapitel A.3. 'Abriss neuzeitlicher Systementwürfe', das vom Ringen der klassischen deutschen Philosophie des 18. und beginnenden 19. Jahrhunderts um ein System der Metaphysik und Ontologie handelt, auf ein Zitat aus Kants Nachlass, in dem ich eine frappierende Parallele zum philosophischen Gehalt des von mir aufbereiteten TAIGI-Systems erkannte. Damit stellte sich plötzlich die Frage: Warum eine Transformation, warum nicht, um dasselbe zu erreichen, direkt diesseits der kulturellen Ost-West-Grenze in der westlichen Philosophie beim Kant-Zitat ansetzen, das dem Sinn nach eine Aufgabenstellung darstellt? Die Aufgabe wäre dann nicht das Auffinden einer Transformation vom archaischen, halb-mythologischen, kulturfremden TAIGI-System in ein westlich rationalistisches System, sondern die Lösung einer Aufgabe in der Tradition des Deutschen Idealismus.

Ich entschied mich für die zweite Variante und griff auf, was in Kapitel 1 (Vorüberlegung, §1) unter dem Namen *Kant-Appell* formuliert ist. An diesem Punkt meines philosophischen Suchens mündete die Vorgeschichte in das Projekt der nun vorliegenden Studie, in der das von Kant und einigen seiner Nachfolger intendierte System im Sinn eines Vorschlags ausgearbeitet und zur Diskussion gestellt wird, zunächst als rein formales System (unter dem Namen 'Instanzenmodell', dargestellt in Kapitel 2-Struktur), zuletzt aber in Gestalt einer intuitiven Philosophie (eines Systems lebendiger Seinsweisen (Kapitel 3 - Deutung, Kapitel 4 - Erkenntnisgewinn)).